



1 **Kreisarbeitsprogramm 2010/2011 der JungsozialistInnen Charlottenburg-** 2 **Wilmersdorf**

3

4 Wir Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf (Jusos
5 CW) bekennen uns zu den Grundwerten des demokratischen Sozialismus: Freiheit, Gleichheit
6 und Solidarität. Diese Werte bilden für uns die Grundlage unserer politischen Arbeit und
7 setzen dabei den Rahmen unserer Analyse der kapitalistischen Gesellschaft. Als
8 sozialistischer, feministischer und internationalistischer Richtungsverband sind wir der SPD
9 in kritischer Solidarität verbunden.

10

11 In der Tradition der ArbeiterInnenjugendbewegung stehend, streiten wir in den Gremien und
12 Gliederungen der SPD, aber auch im Bündnis mit außerparlamentarischen Initiativen, für
13 fortschrittliche Politik. Genau so streiten wir auch für die SPD, da nur mit dieser Partei diese
14 fortschrittliche Politik umgesetzt werden kann.

15

16 Aus diesen Gründen sind wir auch in den letzten Wahlkämpfen wieder auf die Straßen
17 gegangen, um für ein breites linkes Bündnis zu werben. Obwohl das Direktmandat in CW
18 verteidigt werden konnte, hat es nicht gereicht. Trotz einer teilweise guten und
19 fortschrittlichen Programmatik hat die SPD die schwersten Wahlniederlagen in ihrer
20 Geschichte erleben müssen. Wir konnten unsere Ideen und Forderungen, nach den
21 Zumutungen der vergangenen elf Regierungsjahre nicht glaubwürdig vertreten. Die
22 Bundestagswahl, wie auch die Europawahl gingen verloren. Die SPD steckt in einer
23 Glaubwürdigkeitskrise. Selbst das einstige Kernversprechen der „Partei der sozialen
24 Gerechtigkeit“ scheint abhanden gekommen zu sein.

25

26 Die Glaubwürdigkeitslücke zu schließen und gemeinsam mit den Berlinerinnen und Berlinern
27 neue Antworten auf die sozialen Fragen unserer Zeit zu finden, wird unsere Arbeit begleiten.
28 Wir Jusos werden die SPD in den nächsten zwei Jahren vor uns hertreiben müssen, um die
29 entstandene Glaubwürdigkeitslücke zu schließen und somit den Menschen ein Politikangebot
30 machen zu können, das erkennbare Alternativen zum neoliberalen Mainstream aufzeigt.

31

32 **Unsere inhaltliche Arbeit steht im Zentrum**

33

34 In den kommenden zwei Jahren werden die Jusos CW wie bisher an der inhaltlichen Arbeit in
35 themenorientierten Blöcken festhalten. Unsere zweiwöchigen Treffen werden weiterhin durch
36 das Plenum vorbereitet und Jusos, die sich besonders für ein Thema interessieren, können
37 aktiv an der Gestaltung einzelner Themenveranstaltungen mitwirken. Der
38 KreissprecherInnenrat wird sie wenn notwendig und in gewohnter Weise dabei unterstützen.

1 Neben den Themenbereichen, die wir uns auf dem Jahresklausurtag ausgesucht haben und
2 aussuchen werden, wird immer genügend Raum bleiben, auf aktuelle Diskussionen
3 einzugehen und die Tagespolitik in unsere Arbeit mit einzubinden.

4
5 Folgende Themenbereiche werden wir in den nächsten Monaten bearbeiten:

6
7 *Kiezpolitik & Kiezprojekte*

8
9 In einem Workshop: „Schwache Interessen in Deinem Kiez“ (Armut und Ausgrenzung in
10 CW) wollen wir, auch mit Betroffenen Diskutieren, welche Strukturen in CW vorhanden sind,
11 damit sich schwache Interessen artikulieren können.

12
13 *Stadtpolitik / Stadtentwicklungspolitik / Landespolitik*

14
15 Berlin ist kreativ. Berlin produziert. Berlin grenzt aus. Berlin ist arm, aber...? Wir wollen uns
16 mit der „Reindustrialisierung Berlins“ und mit wirtschaftlichen Potenzialen
17 auseinandersetzen. Bereiche wie die Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Solarwirtschaft
18 etc. müssen seit geraumer Zeit als „Vorzeigebereiche“ der WirtschaftspolitikerInnen
19 erhalten. Was verbirgt sich aber wirklich dahinter?

20 Gleichzeitig hat die wirtschaftliche Sphäre Auswirkungen auf das soziale miteinander in
21 unserer Stadt. Einige Bezirke sind schon seit langem stark von Gentrifizierung betroffen.
22 Auch in unserem Kreis lässt sich dieses Phänomen (z.B. rund um den Lietzensee) beobachten.
23 Wir wollen uns damit beschäftigen und z.B. unter dem Aspekt „demokratischer Kiez“
24 Gegenstrategien diskutieren. Gleichzeitig müssen wir aber auch die Frage nach bezahlbaren
25 Wohn- und -nebenkosten stellen und Perspektiven der Rekommunalisierung der öffentlichen
26 Daseinsvorsorge in unsere Überlegungen mit einbeziehen.

27
28 *Internationalistische Arbeit*

29
30 Ein weiterer Themenblock der nächsten zwei Jahre wird uns von der kommunalen, über die
31 Landes- bis zur internationalen Ebene führen. Migrationspolitik im Kiez ist Migrationspolitik
32 der Europäischen Union. Wir wollen in CW kein Frontex und auch nicht an der europäischen
33 Mittelmeerküste. Die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika können wir dazu nutzen,
34 einen kritischen Blick auf die Entwicklungs- und Einwanderungspolitik der EU zu werfen.
35 Unsere GenossInnen der PASOK können wir wieder in diese Diskussion einbeziehen.

36 Darüber hinaus wissen wir, dass sich die Bundesrepublik im Nahen und Mittleren Osten im
37 Krieg befindet. Reicht es aus, den sofortigen Abzug der SoldatInnen zu fordern? Wie gehen
38 wir damit um, dass wir uns in einem „kriegsähnlichen Zustand“ befinden? Wie können wir
39 die Atompläne des Irans bewerten und welche Auswirkungen haben diese auf die Sicherheit
40 Israels und des gesamten Nahen Ostens?

1 *Theorie*

2

3 Zwischen diesen Themenblöcken werden wir versuchen unsere Theorie-Arbeit weiter
4 auszubauen. Theorie und Praxis bedingen sich gegenseitig: Ohne theoretische Kenntnisse
5 kann die Gesellschaft nur oberflächlich verändert werden, aber ohne Praxis ist jede Theorie
6 formlos. Aus diesem Grund wollen wir uns auch aktuelle Probleme aus einer theoretischen
7 Perspektive anschauen. Ausgehend von dem Scheitern der Agendapolitik und der
8 offensichtlichen theoretischen Orientierungslosigkeit der SPD, werden wir nach zeitgemäßen
9 Antworten für die Gegenwart suchen und gemeinsam mit dem Juso-Landesverband unsere
10 theoretische Debatte in die Gleiderungen der SPD tragen. Folgende Themen wollen wir
11 zunächst in unsere Diskussionen einbinden:

12

- 13 • Agenda 2010 (Bestandsaufnahme und Einordnung)
- 14 • Verhältnis SPD & Linkspartei
- 15 • Religion und Sozialismus
- 16 • Ökonomisierung
- 17 • eine emanzipatorische Kapitalismuskritik
- 18 • Direkte Demokratie
- 19 • Feministische Theorie(n)
- 20 • Funktion sozialer Sicherungssysteme (Deutschland, EU, international)

21

22

23 **Unsere Arbeitsweise**

24

25 Seit nunmehr vier Jahren arbeiten die Jusos Charlottenburg-Wilmersdorf bewusst partizipativ
26 und integrativ zusammen. Dabei hat sich das Modell des KreissprecherInnenrats für die
27 Bewältigung der organisatorischen Aufgaben und der Betreuung der Mitglieder bewährt.
28 Aufgrund dessen haben wir uns bei unserer Klausurtagung im Januar 2010 dazu entschlossen,
29 dieses Modell weiterhin als Vorstandsmodell zu nutzen. Der KreissprecherInnenrat vertritt die
30 Jusos Charlottenburg-Wilmersdorf gegenüber dem Juso-Landesverband und gilt als
31 zuverlässiger Ansprechpartner für die SPD Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Einbindung
32 aller Mitglieder in die Planung der zweimal im Monat stattfindenden Plena funktioniert nicht
33 zuletzt wegen der partizipativen Arbeitsweise des KreissprecherInnenrats so gut.
34 Entscheidungen und Abstimmungsprozesse werden auf viele Schultern verteilt, um möglichst
35 allen eine aktive Beteiligung zu ermöglichen. Dadurch kann ebenfalls gewährleistet werden,
36 dass alle Prozesse transparent und unter Einbeziehung aller gestaltet werden können. Es bleibt
37 festzuhalten, dass der KreissprecherInnenrat für uns die institutionalisierte Form eines gut
38 funktionierenden Vorstandes ist.

39

40 Der Aufbau und Ablauf unserer Kreisplena hat sich bewährt. Wir werden weiterhin
41 versuchen, verschiedene Ziele zu erreichen: von der politischen Selbstbildung der Aktiven
42 über Anträge in die Partei- und Verbandsgremien, von (Straßen-)Aktionen bis zu fachlichen
43 Erstellung eigener Materialien.

1
2 Unser bewährtes Konzept, uns im zweiten Teil jedes Plenums über mehrere Sitzungen hinweg
3 mit einem Politikfeld bzw. einem Teilbereich zu beschäftigen, werden wir beibehalten.
4 Stärker noch als bisher werden wir dabei versuchen, Sitzungen miteinander zu verbinden,
5 ihnen ein klar erkennbares und strukturiertes Gesamtkonzept zu Grunde zu legen. Die
6 thematischen Blöcke werden jeweils zwei bis vier Sitzungen umfassen, wir werden
7 regelmäßig im Plenum diskutieren, mit welchen Themenblöcken wir uns als nächstes
8 beschäftigen. In jeder Themenreihe, möglichst in jeder Themensitzung, wollen wir einen
9 Gender-Aspekt berücksichtigen. Bei der Themenfindung wollen wir die Interessen junger
10 Frauen stärker berücksichtigen. Wir wollen dabei auch mit externen ReferentInnen
11 zusammenarbeiten, um uns Sachverstand von außen zu holen und gemeinsam mit Funktions-
12 und MandatsträgerInnen unsere politischen Positionen zu artikulieren und
13 weiterzuentwickeln. Wir werden darauf achten, dass wir die ReferentInnenquote einhalten.
14 Die Diskussionsergebnisse sollen dann, wenn sinnvoll, schriftlich festgehalten und für unsere
15 Meinungsbildung dokumentiert werden. Dabei könnte z.B. das Kreisbulletin, ein einfaches
16 Ergebnisprotokoll oder ein Antrag herangezogen werden.

17
18 Wir wollen alle Geschlechter gleichermaßen ansprechen. Auf unseren Plena, in der
19 Öffentlichkeitsarbeit, in unseren Anträgen und auch sonst wollen wir daher eine
20 geschlechtergerechte, und -neutrale Sprache verwenden. Wichtig ist dabei, dass alle
21 geschlechtergerechte Sprache Ernst nehmen. Außerdem wollen wir darauf achten, dass
22 überlange Redebeiträge und andere Formen dominanten Redeverhaltens auf unseren Plena
23 keinen Platz haben. Wir werden sie mit geeigneter Moderation unterbinden.

24
25 Unsere Arbeitsweise ist nicht ohne ein angenehmes Arbeitsumfeld möglich. Wir werden uns
26 um eine angenehme Atmosphäre bemühen. Sexistische Sprache, ungewünschte Umarmungen
27 als Begrüßung oder sonstige Belästigungen auch außerhalb des Plenums, werden wir
28 entschlossen entgegentreten und dies im Kreis, auch wenn es nicht akut ist, in geeigneter
29 Form thematisieren.

30 31 **Schwerpunkt Nachwuchsarbeit und Ansprache junger Frauen**

32
33 Immer wieder kommen junge Menschen zu uns in den Kreis und nach ein paar Treffen
34 tauchen sie nicht mehr auf. Wie können wir dem entgegenwirken? Wir wollen unsere
35 Anstrengungen in der Nachwuchsarbeit und im Besonderen für junge Frauen in den nächsten
36 zwei Jahren intensivieren!

37
38 Einige Vorschläge, diesen Problemen entgegen zu wirken sind:

- 39 • Um insbesondere junge Frauen einzubinden und für die Jusos CW zu aktivieren,
40 wollen wir stärkere Anstrengungen unternehmen und einen Frauen-Lunch anbieten,
41 um einander kennenzulernen und Frauen zu stärkerem Engagement bei uns im Kreis
42 anzuregen. Dies soll verbunden werden mit einem Kiez-Spaziergang, dafür soll die
43 Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen angefragt werden.

- 1 • Wir werden uns darum bemühen, Veranstaltungen mit dem Frauenzusammenhang des
2 Juso-Landesverbands, den Simones, in unserem Kreis umzusetzen. Wir wollen
3 landesweite Veranstaltungen der Simones in unserem Kreis bewerben und jungen
4 Frauen bewusst dabei fördern, sich auf Landesebene mit anderen Frauen zu vernetzen.
5 • Unser EinsteigerInnen-Kit soll überarbeitet/aktualisiert werden und bei jedem Plenum
6 ausgedruckt vorliegen, um es den neuen Mitgliedern und Interessenten geben zu
7 können. So können sie die Abkürzungen und Zusammenhänge besser nachvollziehen.
8 • Zusätzlich zum EinsteigerInnen-Kit sollen „erfahrene“ Mitglieder der Jusos CW den
9 Neumitgliedern die Möglichkeit des Mentoring anbieten. Im Rahmen ungezwungener
10 Treffen oder Gespräche können so die Grundlagen unserer Arbeit vermittelt, Fragen
11 geklärt und Strukturen näher gebracht werden.

12
13 Darüber hinaus wollen wir unsere Anstrengungen verstärken, junge MigrantInnen für die
14 Jusos CW zu gewinnen und ihr Engagement bei uns zu erhöhen! Dazu könnte ein Brunch
15 oder anderes Format angeboten werden, um sie gezielt anzusprechen und sie einzubinden.
16

17 **Ausbau der Bündnisarbeit im Bezirk**

18
19 Wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Doppelstrategie. Das bedeutet, neben der Mitarbeit in
20 den Gremien und Gliederungen der Sozialdemokratie auch mit anderen Organisationen im
21 personellen und inhaltlichen Austausch zu bleiben. Wir wollen mit anderen linken Parteien
22 wie den Grünen und der Linkspartei, mit politischen Jugendorganisationen, mit
23 antifaschistischen Gruppen wie der JAWuC, mit BürgerInnenbündnissen und –initiativen des
24 Bezirks und mit gewerkschaftlichen Gruppen im Dialog bleiben und zusammenarbeiten.
25 Außerdem wollen wir den Kontakt zu den Jugendzentren intensivieren. So wollen wir unsere
26 gesellschaftliche Vernetzung stärken.

27 Dieser Austausch soll auch im Bezirk weiter ausgebaut und intensiviert werden. Dazu gehört,
28 dass wir gezielt den Kontakt zu Bündnissen und Initiativen im Bezirk suchen und
29 gemeinsame Ziele herausarbeiten und unterstützen. Wir wollen in Bündnissen und Initiativen
30 als Einzelpersonen mitarbeiten und so Charlottenburg-Wilmersdorf nach unseren Wünschen
31 und Ideen mitgestalten. Weiterhin gehört dazu, dass wir ReferentInnen aus diesen
32 Organisationen einladen um so unsere Arbeit inhaltlich zu ergänzen.
33

34 **Schwerpunkte und Perspektiven der eigenen Arbeit**

35
36 Für die kommenden zwei Jahre haben wir uns vorgenommen, folgende Probleme anzugehen:

- 37 • Das Kreisbulletin, das über ein Jahr hinweg das Informationsorgan der Jusos CW war,
38 ist leider nicht mehr existent. Es muss durch interessierte Mitglieder wiederbelebt
39 werden, um nach innen sowie nach außen wirken zu können und um alle Mitglieder,
40 die nicht an jeder Sitzung teilnehmen können, auf dem Laufenden zu halten.
41 • Wir wollen versuchen, am Ende eines inhaltlichen Blockes unsere gewonnenen
42 Erkenntnisse schriftlich zu fixieren.

- 1 • Wir werden einen erneuten Anlauf wagen, uns gemeinsam außerhalb von Berlin für
2 zwei bis drei Tage in Klausur zu begeben.
- 3 • Die Klausurenzeit der StudentInnen soll bei der Planung wichtiger, ein Mal im Jahr
4 stattfindender Veranstaltungen mitgedacht werden. Gleiches gilt für die
5 Prüfungsphasen von SchülerInnen und Auszubildenden.
- 6 • Wir wollen in den kommenden zwei Jahren gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie z.B.
7 Theaterbesuche durchführen.
- 8 • Die zweiwöchigen Plena sollen in Zukunft möglichst pünktlich beginnen. Sie können,
9 wenn sinnvoll, auch an anderen Orten, wie z.B. in Parks als offene Veranstaltungen
10 durchgeführt werden. Außerdem soll immer darauf Acht gegeben werden, dass neue
11 Jusos nicht durch die Verwendung von Abkürzungen und Akronymen ausgeschlossen
12 werden.
- 13 • Wir wollen einen „Methodenkoffer“ erstellen, in dem wir verschiedene Methoden und
14 ihre Einsatzmöglichkeiten für die noch abwechslungsreichere und partizipativere
15 Gestaltung unserer Arbeitsweise beschreiben werden. Dazu zählen Methoden zum
16 Kennenlernen, zur Informationsvermittlung im ersten Teil des Plenums, zur
17 gemeinsamen Erarbeitung von Inhalten, zur Evaluation und Planung einsetzen. Unser
18 Ziel bleibt, so die Hemmschwelle für junge Frauen und Neumitglieder, sich bei den
19 Jusos zu engagieren, zu senken.
- 20 • Die neue Website soll bald fertig gestellt sein. Wir wollen versuchen, sie künftig
21 aktuell halten. In die Webseite soll dazu ein Weblog (ohne Kommentarfunktion),
22 weitere Medien, z.B. Videos, sowie ein aktueller Terminkalender eingebunden
23 werden. Außerdem wollen wir uns mit Selbstverständnis und Gruppenfoto
24 präsentieren und PartnerInnen verlinken. Mehrere Personen sollen die Website
25 gemeinsam pflegen können. Wir werden unsere Webseite mit sozialen Netzwerken
26 verknüpfen und diese stärker zur Bewerbung unserer Veranstaltungen nutzen.
27 Pressemitteilungen werden wir gemeinsam mit dem Juso-Landesvorstand
28 herausgeben.
- 29 • Der KreissprecherInnenrat hat die Aufgabe, eine funktionierende, belastbare und
30 umsetzbare Kommunikationsstruktur zwischen den KreisvertreterInnen auf Bundes-,
31 Landes-, und Kreisebene zu erarbeiten und durch das Plenum beschließen zu lassen.
32 Das soll spätestens bis zur Jahreshauptversammlung 2011 geschehen.

34 **Wir im Landesverband**

35
36 Die Jusos Charlottenburg-Wilmersdorf wollen auch weiterhin eine der tragenden Säulen des
37 Juso-Landesverbands Berlin und der Berliner Juso-Linken bleiben – inhaltlich und personell.
38 Daher werden wir auf Landesdelegiertenkonferenzen, im erweiterten Landesvorstand sowie in
39 den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften den Landesverband inhaltlich mitgestalten und
40 vorantreiben und so für ein linkes Projekt arbeiten. Daher werden wir auch im engen
41 Austausch mit anderen Berliner Kreisverbänden stehen. Umgekehrt wollen wir an den
42 Kampagnen der Jusos Berlin sowie des Bundes-, Europa- und Weltverbands als Basisgruppe
43 mitarbeiten und unsere Ideen und Impulse hinzugeben.

1 **Mit Volldampf in Wahljahr 2011**

2

3 Im September 2011 stehen die Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin und den 12
4 Berliner Bezirksverordnetenversammlungen an. Die rot-rote Koalition regiert dann seit fast
5 10 Jahren in der Stadt. Bereits jetzt erleben wir eine zugespitzte politische
6 Auseinandersetzung. Trotz unserer gelegentlichen, nicht unberechtigten Kritik an der
7 Senatspolitik kommt es im nächsten Jahr darauf an, die SPD wieder zur stärksten politischen
8 Kraft in der Stadt zu machen. Nur mit einer linken Mehrheit lässt sich auch linke Politik
9 machen. Nicht zuletzt auf Grund der nicht einfachen Ausgangslage, die sich z.B. im
10 Bundestagswahlergebnis manifestiert hat, sind umso größere Anstrengungen für dieses Ziel
11 erforderlich. Außerdem ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass NPD, REP und DVU ohne einen
12 Wahlerfolg bleiben und aus allen BVVen wieder herausfliegen. Für diese beiden Ziele ist ein
13 engagierter Wahlkampf nötig.

14

15 Wir Jusos Charlottenburg-Wilmersdorf wollen uns hieran mit einem eigenständigen, linken
16 Wahlkampf beteiligen.